

2008

Qualifikationsverfahren
**Detailhandelsfachfrau/
Detailhandelsfachmann**

**Wirtschaft
schriftlich**

Serie 2 / 5

Pos. 5.1

L Ö S U N G E N

Zeit 60 Minuten für 15 Aufgaben

Bewertung Die maximal erreichbare Punktzahl ist bei jeder Aufgabe aufgeführt.
Sinngemässe Antworten sind als richtig zu werten.
Bei mehreren Antworten auf eine Frage ist die Reihenfolge der Antworten für die Bewertung ohne Bedeutung.
Es sind nur ganze oder halbe Noten zulässig.

Hilfsmittel Taschenrechner (netzunabhängig)

Notenskala	95	-	100	Punkte = Note 6
	85	-	94	Punkte = Note 5,5
	75	-	84	Punkte = Note 5
	65	-	74	Punkte = Note 4,5
	55	-	64	Punkte = Note 4
	45	-	54	Punkte = Note 3,5
	35	-	44	Punkte = Note 3
	25	-	34	Punkte = Note 2,5
	15	-	24	Punkte = Note 2
	5	-	14	Punkte = Note 1,5
	0	-	4	Punkte = Note 1

Total 100 Punkte

Sperrfrist: Diese Prüfungsaufgaben dürfen **vor dem 1. September 2009 nicht zu Übungszwecken** verwendet werden.

Erarbeitet durch: Autorinnen-/Autorenteam der Sprachregionalen Prüfungskommission im
Detailhandel, Subkommission Deutschschweiz

Herausgeber: SDBB, Abteilung Qualifikationsverfahren, Bern

Aufgaben		Anzahl Punkte																					
		maximal	erreicht																				
1	<p>Begriffe Marketing Verbinden Sie die Begriffe die zusammengehören mit Linien.</p> <table border="0"> <tr> <td>Primärforschung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input checked="" type="checkbox"/></td> <td>Eröffnungsfeier nach Geschäftsumbau</td> </tr> <tr> <td>Sekundärforschung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input checked="" type="checkbox"/></td> <td>Zweitplatzierung im Laden</td> </tr> <tr> <td>Verkaufsförderung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input checked="" type="checkbox"/></td> <td>Diashow im Kino</td> </tr> <tr> <td>Werbung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input checked="" type="checkbox"/></td> <td>Befragung der Kunden</td> </tr> <tr> <td>Öffentlichkeitsarbeit (PR)</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input checked="" type="checkbox"/></td> <td>Auswertung von Umsatzstatistiken</td> </tr> </table>	Primärforschung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Eröffnungsfeier nach Geschäftsumbau	Sekundärforschung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Zweitplatzierung im Laden	Verkaufsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Diashow im Kino	Werbung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Befragung der Kunden	Öffentlichkeitsarbeit (PR)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Auswertung von Umsatzstatistiken	5	
Primärforschung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Eröffnungsfeier nach Geschäftsumbau																				
Sekundärforschung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Zweitplatzierung im Laden																				
Verkaufsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Diashow im Kino																				
Werbung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Befragung der Kunden																				
Öffentlichkeitsarbeit (PR)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Auswertung von Umsatzstatistiken																				
2	<p>Marketing <i>Handelszeitung / Nr. 32</i> Grossverteiler registrieren Rekordumsätze</p> <p><i>Energiesparende Glühbirnen boomen, die Grossverteiler und IKEA verbuchen Rekordumsätze. Der Grossverteiler Coop hat in den ersten sieben Monaten die doppelte bis dreifache Absatzmenge verzeichnet. Bereits werden für den Herbstbeginn Engpässe prognostiziert. „Lieferengpässe sind auf dem Weltmarkt unumgänglich, da die Nachfrage das Angebot weit übersteigt.“</i></p> <p>a) Handelt es sich hier um einen Verkäufer- oder einen Käufermarkt? Verkäufermarkt</p> <p>b) Wie reagieren möglicherweise die Grossverteiler und IKEA auf diese Nachfrage? Frühzeitige Kontaktaufnahme mit den Produzenten und entsprechende Bestellungen aufgeben. Preise werden angehoben.</p> <p>c) Aus dieser Situation können für die Produzenten Nachteile, wie z.B. teurere Rohstoffe entstehen. Nennen Sie zwei weitere Nachteile. - Produktionsengpass - Anpassung der heutigen Produktionen (neue Technologien)</p>	2 2 4																					
3	<p>Wirtschaftssektoren In welchem der drei Sektoren sind folgende Berufsleute tätig?</p> <p>1 = primärer Sektor 2 = sekundärer Sektor 3 = tertiärer Sektor</p> <table border="0"> <tr> <td><u>1</u></td> <td>Fischer</td> </tr> <tr> <td><u>3</u></td> <td>Ärztin</td> </tr> <tr> <td><u>3</u></td> <td>Detailhandelsfachfrau</td> </tr> </table>	<u>1</u>	Fischer	<u>3</u>	Ärztin	<u>3</u>	Detailhandelsfachfrau	6															
<u>1</u>	Fischer																						
<u>3</u>	Ärztin																						
<u>3</u>	Detailhandelsfachfrau																						
Summe		19																					

Aufgaben		Anzahl Punkte											
		maximal	erreicht										
		Übertrag	19										
4	<p>Bedürfnisse Eine Vielzahl von Individualbedürfnissen kann ein Kollektivbedürfnis wecken. Fügen Sie zu den restlichen drei Individualbedürfnissen je ein daraus resultierendes Kollektivbedürfnis ein.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Individualbedürfnisse</th> <th>Daraus resultierendes Kollektivbedürfnis</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Skifahren</i></td> <td><i>Bau von Skiliften</i></td> </tr> <tr> <td>Optimale medizinische Versorgung</td> <td><i>Bau von Spitälern</i></td> </tr> <tr> <td>Gute Ausbildung</td> <td><i>Bau von Schulen</i></td> </tr> <tr> <td>Privatverkehr (PW)</td> <td><i>Bau von Strassen</i></td> </tr> </tbody> </table>	Individualbedürfnisse	Daraus resultierendes Kollektivbedürfnis	<i>Skifahren</i>	<i>Bau von Skiliften</i>	Optimale medizinische Versorgung	<i>Bau von Spitälern</i>	Gute Ausbildung	<i>Bau von Schulen</i>	Privatverkehr (PW)	<i>Bau von Strassen</i>	3	
Individualbedürfnisse	Daraus resultierendes Kollektivbedürfnis												
<i>Skifahren</i>	<i>Bau von Skiliften</i>												
Optimale medizinische Versorgung	<i>Bau von Spitälern</i>												
Gute Ausbildung	<i>Bau von Schulen</i>												
Privatverkehr (PW)	<i>Bau von Strassen</i>												
5	<p>Zinsrechnen Maria Marti beansprucht für 11 Monate einen Konsumkredit in Höhe von CHF 9'000.— von der Bank. Sie bezahlt insgesamt mit Zinsen CHF 9'900.— zurück. Wie hoch war der Zinssatz? Der Lösungsweg muss ersichtlich sein. Berechnung: (3Pte)</p> <p>$K = \text{CHF } 9'000.—$ $Z = \text{CHF } 900.—$ $T = 11 \text{ Monate oder } 330 \text{ Tage}$ $P = (Z \times 100 \times 12) / (K \times t) = (900 \text{ CHF} \times 100 \times 12 \text{ Mo}) / (9'000 \text{ CHF} \times 11)$ $= 10,91\%$</p> <p>Ergebnis: <input type="text" value="10.91 %"/> (1Pte)</p>	4											
		Summe	26										

Aufgaben		Anzahl Punkte																	
		maximal	erreicht																
		Übertrag	26																
6	<p>MWST Das Fachgeschäft Nübel-Sport kauft den neuen Ski X12 für CHF 740.— im Grosshandel ein und verkauft dieselben für CHF 1'090.—. In beiden Beträgen ist die Mehrwertsteuer mit einem Satz von 7,6 % bereits enthalten. Welcher Betrag (auf 10 Rappen gerundet) muss insgesamt für die Skier an die Steuerverwaltung abgeliefert werden? Kreuzen Sie die richtige Antwort an.</p> <p><input type="checkbox"/> CHF 82.80 <input type="checkbox"/> CHF 450.— <input type="checkbox"/> CHF 31.80 <input checked="" type="checkbox"/> CHF 24.70</p>		3																
7	<p>Wirtschaftskreislauf Kreuzen Sie an.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>richtig</th> <th>falsch</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>X</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Haushalte konsumieren Waren, die von den Unternehmen produziert werden.</td> </tr> <tr> <td>X</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Ausland und Staat gehören nicht zum einfachen Wirtschaftskreislauf.</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>X</td> <td>Zwischen den Wirtschaftsteilnehmern fliessen ausschliesslich Güterströme.</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>X</td> <td>Die Unternehmen stellen den Haushalten die Produktionsfaktoren zur Verfügung.</td> </tr> </tbody> </table>	richtig	falsch		X	<input type="checkbox"/>	Haushalte konsumieren Waren, die von den Unternehmen produziert werden.	X	<input type="checkbox"/>	Ausland und Staat gehören nicht zum einfachen Wirtschaftskreislauf.	<input type="checkbox"/>	X	Zwischen den Wirtschaftsteilnehmern fliessen ausschliesslich Güterströme.	<input type="checkbox"/>	X	Die Unternehmen stellen den Haushalten die Produktionsfaktoren zur Verfügung.		4	
richtig	falsch																		
X	<input type="checkbox"/>	Haushalte konsumieren Waren, die von den Unternehmen produziert werden.																	
X	<input type="checkbox"/>	Ausland und Staat gehören nicht zum einfachen Wirtschaftskreislauf.																	
<input type="checkbox"/>	X	Zwischen den Wirtschaftsteilnehmern fliessen ausschliesslich Güterströme.																	
<input type="checkbox"/>	X	Die Unternehmen stellen den Haushalten die Produktionsfaktoren zur Verfügung.																	
8	<p>Preismechanismus Ordnen Sie zu: 1) Preissteigerung 2) Preisminderung</p> <p><u>2</u> Die Angebotskurve verschiebt sich nach rechts. <u>1</u> Aufgrund von Stürmen muss die Ölproduktion zurückgefahren. werden <u>2</u> Ausländische Anbieter drängen auf den Schweizer Markt. <u>1</u> Die Nachfrage steigt stärker als das Angebot.</p>		4																
		Summe	37																

Aufgaben		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
	Übertrag	54	
12	<p>Konjunkturpolitik Momentan herrscht in der Schweiz wirtschaftlich eine gute Stimmung. Aus diesem Grund werden Stimmen laut, die verlangen, dass sich der Bund und die Kantone „antizyklisch“ verhalten sollten.</p> <p>a) Was ist mit dem Ausdruck „antizyklisch“ gemeint? Erklären Sie das Wort ohne ein Beispiel zu nennen. Zyklisches Verhalten bedeutet, dass sich z.B. ein Staat mit dem Verlauf der Wirtschaft verhält. Antizyklisches Verhalten beinhaltet das Gegenteil. Der Staat verhält sich entgegen dem Verlauf der Wirtschaft.</p> <p>b) Belegen Sie Ihre Aussage von a) mit einem praxisnahen Beispiel. Der Kanton Bern spart momentan sehr stark, d.h. entgegen der gut laufenden Wirtschaft, die momentan stark von Investitionen aller Wirtschaftsteilnehmenden profitiert, hält sich der Staat Bern mit Zusatzinvestitionen eher zurück.</p> <p>Oder: In Zeiten einer gut laufenden Wirtschaft spart der Staat. In Zeiten einer schlecht laufenden Wirtschaft investiert der Staat.</p>	2	
13	<p>Aussenwirtschaftliche Beziehungen Beurteilen Sie die nachstehenden Aussagen auf deren Zusammenhang mit der internationalen Verflechtung der Schweiz mit dem Ausland. Diejenigen Aussagen, die im Zusammenhang stehen, sind als richtig, die übrigen als falsch zu bezeichnen.</p> <p>richtig falsch</p> <p>X <input type="checkbox"/> Die Schweiz hat momentan günstige Voraussetzungen für den Export.</p> <p>X <input type="checkbox"/> Die Ölpreise steigen nicht sehr stark, da der US Dollar schwach ist.</p> <p>X <input type="checkbox"/> Die Schweiz hat mit der EU Bilaterale Verträge abgeschlossen.</p>	6	
Summe		64	

Aufgaben		Anzahl Punkte													
		maximal	erreicht												
	Übertrag	64													
14	<p>Ökonomisches Prinzip Welche Aussage gehört zu welchem Prinzip? Kreuzen Sie an.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Minimal- prinzip</th> <th>Maximal- prinzip</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Der Lernende K. hat CHF 800.— gespart. Er kauft sich dafür einen möglichst guten Fernseher.</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input checked="" type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Der F 1 Rennstall Sauber will in dieser Saison mit einem beschränkten Budget in der Konstrukteur WM wieder den dritten Rang erreichen.</td> <td><input checked="" type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eine grosse Automobilfirma gibt den Konstrukteuren den Auftrag, einen Familienwagen möglichst günstig zu bauen.</td> <td><input checked="" type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Minimal- prinzip	Maximal- prinzip	Der Lernende K. hat CHF 800.— gespart. Er kauft sich dafür einen möglichst guten Fernseher.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Der F 1 Rennstall Sauber will in dieser Saison mit einem beschränkten Budget in der Konstrukteur WM wieder den dritten Rang erreichen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Eine grosse Automobilfirma gibt den Konstrukteuren den Auftrag, einen Familienwagen möglichst günstig zu bauen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6	
	Minimal- prinzip	Maximal- prinzip													
Der Lernende K. hat CHF 800.— gespart. Er kauft sich dafür einen möglichst guten Fernseher.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>													
Der F 1 Rennstall Sauber will in dieser Saison mit einem beschränkten Budget in der Konstrukteur WM wieder den dritten Rang erreichen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>													
Eine grosse Automobilfirma gibt den Konstrukteuren den Auftrag, einen Familienwagen möglichst günstig zu bauen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>													
	Summe	70													

Aufgaben		Anzahl Punkte																									
		maximal	erreicht																								
	Übertrag	70																									
15	<p>Fallbeispiel</p> <p>Ausgangslage: Manfred Zaugg, ein Elektronikfreak, führt seit 2 Jahren den Electro-Trend-Shop ETS-Zaugg, ein Einzelunternehmen. In seinem Sortiment führt Manfred Zaugg ein breites Sortiment an Elektronikgeräten wie Handys, MP3-Player, CD, HDTV, Parabolantennen usw. Der Umsatz ist sehr gut.</p> <p>Die Bilanz per 31.12.07 weist folgende Zahlen aus:</p> <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <caption>Bilanz per 31.12.2007</caption> <tr> <td>Kasse</td> <td>5'000</td> <td>Kreditoren</td> <td>10'000</td> </tr> <tr> <td>Post</td> <td>15'000</td> <td>Passivdarlehen</td> <td>25'000</td> </tr> <tr> <td>Vorräte</td> <td>25'000</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Fahrzeug</td> <td>10'000</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Einrichtungen</td> <td>20'000</td> <td>Eigenkapital</td> <td>40'000</td> </tr> <tr> <td></td> <td>75'000</td> <td></td> <td>75'000</td> </tr> </table> <p>Die Verkäufe erfolgten bis jetzt nur gegen Barzahlung.</p> <p>Da der Umsatz von ETS-Zaugg in den letzten drei Monaten stark gestiegen ist und seine Produkte stark nachgefragt werden, entschliesst sich Manfred Zaugg seine Einzelunternehmung in eine AG (Aktiengesellschaft) umzuwandeln.</p> <p>Sie beraten ETS-Zaugg bei der Umwandlung.</p> <p>Manfred Zaugg kennt sich nicht genau aus bei den Rechtsformen. So fragt er Sie, was denn eigentlich Vorteile zwischen einer Einzelunternehmung und einer AG sind.</p> <p>Sie können ihn mit Ihrem ersten Argument, <i>mit einer AG ist die Kapitalbeschaffung einfacher</i>, noch nicht ganz überzeugen.</p> <p>a) Geben Sie ihm zwei weitere stichhaltige Argumente.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die AG haftet nur mit dem Geschäftsvermögen - Der Firmenname ist schweizweit geschützt - usw. 	Kasse	5'000	Kreditoren	10'000	Post	15'000	Passivdarlehen	25'000	Vorräte	25'000			Fahrzeug	10'000			Einrichtungen	20'000	Eigenkapital	40'000		75'000		75'000	4	
Kasse	5'000	Kreditoren	10'000																								
Post	15'000	Passivdarlehen	25'000																								
Vorräte	25'000																										
Fahrzeug	10'000																										
Einrichtungen	20'000	Eigenkapital	40'000																								
	75'000		75'000																								
	Summe	74																									

Aufgaben	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
	Übertrag	74
<p>b) Welche Voraussetzungen muss Manfred Zaugg erfüllen, damit diese Umwandlung vollzogen werden kann? Nennen Sie drei wichtige Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1 Person bei der Gründung (seit 1.1.08 „eine oder mehrere Personen“) - Grundkapital = CHF 100'000.— - 20% des Nennwertes jeder Aktie müssen einbezahlt sein, jedoch - mindestens CHF 50'000.— - Nennwert einer Aktie mindestens 1 Rappen - usw. (gemäss OR) <p>Damit die AG ihre Tätigkeit aufnehmen kann, muss diese noch im Handelsregister eingetragen werden.</p>	3	
<p>c) Nennen Sie Manfred Zaugg drei Wirkungen, die der Eintrag ins Handelsregister hat.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schutz der Firma in der ganzen Schweiz - Das Aktienkapital wird eingetragen und ist daher öffentlich bekannt. - Der Zweck des Unternehmens ist öffentlich bekannt. - Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind öffentlich bekannt. - Die Revisionsstelle ist öffentlich bekannt. - usw. 	3	
	Summe	80

Aufgaben		Anzahl Punkte																																	
		maximal	erreicht																																
Übertrag		Übertrag	80																																
<p>Die AG wurde inzwischen gegründet. Es werden folgende Änderungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neu soll die Ware auch über das Internet und gegen Rechnung verkauft werden. - Eröffnung eines Bankkontos. <p>Nach der Umwandlung von ETS-Zaugg wird die Bilanz für das neue Jahr entsprechend angepasst.</p> <p>d) Ergänzen Sie die nachstehende Bilanz mit Fachbegriffen und Zahlen unter Berücksichtigung der oben geschilderten Veränderungen.</p>			4																																
<p>Bilanz per 1.1.2008 der Aktiengesellschaft</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kasse</td> <td style="width: 10%;">5'000</td> <td style="width: 50%;">Kreditoren</td> <td style="width: 10%;">10'000</td> </tr> <tr> <td>Post</td> <td>15'000</td> <td>Passivdarlehen</td> <td>20'000</td> </tr> <tr> <td>Bank</td> <td>55'000</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Debitoren</td> <td>0</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorräte</td> <td>25'000</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Fahrzeug</td> <td>10'000</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Einrichtungen</td> <td>20'000</td> <td>Aktien - kapital</td> <td>100'000</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="border-top: 1px solid black;">130'000</td> <td colspan="2" style="border-top: 1px solid black;">130'000</td> </tr> </table>				Kasse	5'000	Kreditoren	10'000	Post	15'000	Passivdarlehen	20'000	Bank	55'000			Debitoren	0			Vorräte	25'000			Fahrzeug	10'000			Einrichtungen	20'000	Aktien - kapital	100'000	130'000		130'000	
Kasse	5'000	Kreditoren	10'000																																
Post	15'000	Passivdarlehen	20'000																																
Bank	55'000																																		
Debitoren	0																																		
Vorräte	25'000																																		
Fahrzeug	10'000																																		
Einrichtungen	20'000	Aktien - kapital	100'000																																
130'000		130'000																																	
Summe			4																																

Aufgaben

Anzahl Punkte
maximal erreicht

Übertrag

84

Einkaufskalkulation

Die AG möchte den neusten Modetrends folgen und lässt sich den neusten HD-TV offerieren. Es stehen zwei Lieferanten zur Auswahl:

Die Chin-Yung Company aus China und die Top-Electronic Ltd aus England.

Die beiden Offerten lauten wie folgt.

Chin-Yung Company

10 HDTV ZS-5 à \$ 230.—

Ab 25 Stk. 10% Rabatt

Bei Bezahlung innert 20 Tagen 2% Skonto auf dem Rechnungsbetrag inkl. Versicherung.

Fracht im Preis inbegriffen
Jedoch muss die Ware gegen Transportschäden zusätzlich versichert werden.
Prämie = 1,5% des Bruttowarenwertes

Top-Electronic Ltd

10 HDTV ZS-5 à £ 140.—

ab 15 Stk. 25% Rabatt

Fracht £ 10.— pro Stk.

Umrechnungskurse:

USD: 1 USD = 1.10 CHF

GBP 1 GBP = 2.31 CHF

e) Berechnen Sie die beiden Angebote:

Die AG bestellt 22 Stück. Welches Angebot ist günstiger, wenn die AG auch den Skonto ausnützen will?

(Der Lösungsweg muss ersichtlich sein.)

Lösung zu Chin-Yung Company (5Pte)

22 x \$ 230 = 5'060.—

Rechnungsbetrag 5'060.—

- Skonto 2% 101.20

+ Vers. 1,5% 75.90

Einstandspreis 5'034.70

Umrechnung in CHF

\$ 5'034.70 x 1.10 = CHF 5'538.17

Lösung zu Top-Electronic Ltd (4Pte)

22 x £ 140 = 3'080.—

- Rabatt 25% 770.—

Rechnungsbetrag 2'310.—

Fracht 22 x 10.— 220.—

Einstandspreis 2'530.—

Umrechnung in CHF

£ 2'530 x 2.31 = CHF 5'844.30

f) Welches Angebot wählt die AG aus? Kreuzen Sie an.

Chin-Yung Company

Top-Electronic

Summe

94

Aufgaben		Anzahl Punkte																								
		maximal	erreicht																							
		Übertrag	94																							
<p>Verkaufskalkulation</p> <p>Die AG kauft den i-Pod Nano für netto CHF 181.— ein. Um den Verkaufspreis zu berechnen, rechnet sie mit folgenden Kennzahlen. Bruttogewinnzuschlag 80% (Bruttogewinn in Prozent des EP), Reingewinnzuschlag von 25% (Reingewinn in Prozent der Selbstkosten).</p> <p>g) Berechnen Sie die folgenden drei Grössen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nettoerlös (NE) bzw. Verkaufspreis (VP) - Selbstkosten (SK) - Gemeinkosten (GK) <p>Resultate auf Rappen genau. Der Lösungsweg muss ersichtlich sein.</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;">EP</td> <td style="width: 30%;">CHF 181.—</td> <td style="width: 30%;">100%</td> <td></td> </tr> <tr> <td>+ BGZ</td> <td>144.80</td> <td>80%</td> <td></td> </tr> <tr> <td>= NE</td> <td><u>325.80</u></td> <td>180%</td> <td>→ 125% (2Pte)</td> </tr> <tr> <td>Reingewinnzuschlag</td> <td>65.16</td> <td>25%</td> <td></td> </tr> <tr> <td>= SK</td> <td><u>266.64</u></td> <td>100%</td> <td>(2Pte)</td> </tr> <tr> <td colspan="3">GK = BGZ 144.80 - RGZ 65.16 = <u>79.64</u></td> <td>(2Pte)</td> </tr> </table>		EP	CHF 181.—	100%		+ BGZ	144.80	80%		= NE	<u>325.80</u>	180%	→ 125% (2Pte)	Reingewinnzuschlag	65.16	25%		= SK	<u>266.64</u>	100%	(2Pte)	GK = BGZ 144.80 - RGZ 65.16 = <u>79.64</u>			(2Pte)	6
EP	CHF 181.—	100%																								
+ BGZ	144.80	80%																								
= NE	<u>325.80</u>	180%	→ 125% (2Pte)																							
Reingewinnzuschlag	65.16	25%																								
= SK	<u>266.64</u>	100%	(2Pte)																							
GK = BGZ 144.80 - RGZ 65.16 = <u>79.64</u>			(2Pte)																							
Total		100																								

